

Segeltörn 2024 (26.07.-02.08.2024)

Bericht von der Allure

Am 26. Juli 2024 fiel der Startschuss für den diesjährigen Segeltörn der BUJU, der in diesem

Verstärkung durch ein zweites Schiff, die „Zeester“. Unter den Teilnehmenden waren nicht nur erfahrene „Allure“-Veteranen, sondern auch Neulinge, die erstmals das Abenteuer eines Segeltörns erlebten.

Mit einer beachtlichen Anzahl von 50 Teilnehmenden, die im Alter von 13 bis 35 Jahren und mit einem vielfältigen Hörspektrum aus ganz Deutschland angereist waren, erfreute sich der Törn auch dieses Jahr großer Beliebtheit. Die Freude über das Wiedersehen war bei vielen groß, und das Gefühl, in einem sicheren Hafen angekommen zu sein, wurde durch die Herzlichkeit der Gruppe noch verstärkt.

Nach dem Ankunftstag im Bataviahafen in Lelystad, an dem man sich erstmals beschnuppern konnte, wurden am folgenden Tag die Segel gehisst. Die „Allure“ wurde von der erfahrenen



als Team vermittelte ein starkes Gemeinschaftsgefühl, das viel zurückgab.

Ein großes Lob gebührt auch den Betreuer:innen, die mit ihrer Selbstlosigkeit und Fürsorglichkeit dafür sorgten, dass sich jeder schnell wie zu Hause fühlte.



Skipperin Zippi und ihrem Matrosen Rio geführt, während die „Zeester“ unter der Leitung von Christian und seinem Matrosen Lukas stand. Alle vier waren nicht nur erfahrene Seeleute, sondern auch herzliche und sympathische Menschen, bei denen man sich sofort gut aufgehoben fühlte. Die Einweisungen in die Arbeiten an Deck verliefen strukturiert und organisiert, sodass jeder wusste, wo sein Einsatz gefragt war. Das gemeinsame Hochziehen der Segel

Der einwöchige Segeltörn führte uns zu verschiedenen Stopps, die für viel Abwechslung sorgten. Wir besuchten das vielfältige Amsterdam, legten im romantischen Hafen von Hoorn an, erkundeten einen ruhigen Naturhafen und machten Halt in dem charmanten Örtchen Ork. Für mich, der ich Holland bereits durch mehrere Städtetrips nach Amsterdam und Rotterdam kannte, war es eine besondere Überraschung, dieses Land aus einer neuen



Perspektive zu erleben und so viele unterschiedliche Facetten zu entdecken.

Wer sich nun fragt, wie es ist, mit so vielen Menschen so lange auf einem Schiff

zusammenzuleben, kann beruhigt sein.

Tagsüber wurde gesegelt, und die große

Gruppe wurde auf die beiden Schiffe

aufgeteilt. Auf dem Deck konnte man seine

Seele baumeln lassen, Ketten basteln,

Schlüsselanhänger knüpfen, gelegentlich

wurde eine kleine Tanzeinlage eingelegt, Karten gespielt oder einfach mit den anderen Teilnehmenden ins Gespräch kommen. Gegen Nachmittag erreichten wir den nächsten Stopp und hatten dann Landgang, um die neuen Orte zu erkunden.

Langeweile kam nie auf, denn wir wurden in kleine Teams von 3-4 Personen eingeteilt und hatten jeden zweiten Tag Aufgaben zu erledigen, wie Kochen, Putzen oder Abwaschen. Die gemeinsame Arbeit im Team machte Spaß und stärkte das Gemeinschaftsgefühl.

Ein persönliches Highlight für mich war der Abend im Naturhafen, als einige von uns unter dem freien Sternenhimmel auf dem Deck schliefen. Ein weiterer besonderer Moment war das Schreiben der Abschiedsbriefe, in denen jeder ein paar positive Worte an die anderen Teilnehmenden richtete. Diese herzlichen Zeilen werden mir noch lange in Erinnerung bleiben!